

Nr. XIX. GP.-NR
1995 -10- 13 2053/J

ANFRAGE

der Abgeordneten Gabriela Moser, Freundinnen und Freunde
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend illegale Schlankheitsmittel

Laut einer Untersuchung der Arbeiterkammer gibt es in Österreich einen boomenden Markt mit gefährlichen Schlankheitsmitteln. Aggressiv und psychologisch sehr geschickt wird ein potentieller Kundenkreis beworben, der "in die Hunderttausende" geht. Der "schlanke Körper" ist für Frauen ein deutlich wichtigeres Leitbild als für Männer. Die geschlechtsspezifische Differenz des Körpergewichtes hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten vergrößert. Verschiedene Untersuchungen ergaben, daß vor allem junge Frauen, fast ein Drittel der 20 bis 25jährigen, untergewichtig sind. Es sind also vor allem Frauen von Schlankheitsmitteln gefährdet. Von 20 von den Konsumentenschützern gekauften und überprüften Produkte waren 11 lebensmittelrechtlich illegal im Umlauf. Alarmierend ist auch die Tatsache, daß manche der verkauften Präparate eindeutig Arzneimittel sind, jedoch nicht als solche registriert und in Einzelfällen sogar gesundheitsschädlich sind.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

- 1) Werden Sie der Forderung der Arbeiterkammer, den im Bereich von Schlankheitsmitteln häufigen Versandhandel, bei dem geschädigte Konsumenten kaum eine Chance haben, zu ihrem Recht zu kommen, zu verbieten nachkommen?
Wenn ja, wann?
Wenn nein, warum nicht?